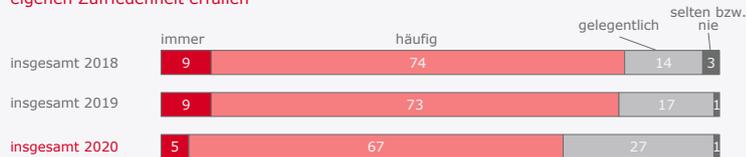


## Schulleitungen am Limit:

### Wachsende Belastung und Ressourcenmangel demotivieren

Ständig den eigenen Aufgaben hinterherhetzen, nicht ausreichend Ressourcen haben, um für gute Arbeitsbedingungen und eine angemessene Ausstattung sorgen zu können – und obendrein werden von der Politik Entscheidungen getroffen, die den Schulalltag nicht im Blick haben. Die Situation von Schulleitungen bleibt sehr schwierig. Das zeigt die aktuelle, repräsentative forsa-Befragung von 1.302 Schulleitungen allgemeinbildender Schulen in Deutschland im Auftrag des VBE. Nach 2018 und 2019 wurde auch in diesem Jahr nach ihrer Berufszufriedenheit und ihren Erfahrungen mit Lehrkräftemangel und Seiteneinsteigenden gefragt. Außerdem interessierte, ob sich die Schulleitungen gut über die Vergabe von Geldern aus dem Digitalpakt informiert fühlen und ob sie bereits Gelder abgerufen haben.

Die beruflichen Aufgaben als Schulleitung können zu ihrer eigenen Zufriedenheit erfüllen



Den Impuls für die Veröffentlichung gibt normalerweise der Deutsche Schulleiterkongress, welcher dieses Jahr bereits zum neunten Mal in Düsseldorf stattgefunden hätte. Aufgrund der aktuellen Lage haben sich die Veranstalter in enger Kooperation mit den Gesundheitsbehörden jedoch dazu entschieden, diesen in den Herbst 2020 zu verschieben. Er findet vom 26. – 28. November 2020 in Düsseldorf statt. Die Anmeldungen behalten ihre Gültigkeit, neue Anmeldungen sind möglich!

Mehr Informationen unter: [www.deutscher-schulleiterkongress.de](http://www.deutscher-schulleiterkongress.de)

Der Bundesvorsitzende des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE), Udo Beckmann, erklärte in der Pressekonferenz: „Unter steigender Belastung können Schulleitungen ihren Aufgaben nicht mehr so häufig gerecht werden, verlieren an Motivation und fühlen sich weniger unterstützt. Die logische Schlussfolgerung kann nur eine sein: Die Bereitschaft, den Beruf weiterzuempfehlen, sinkt deutlich, nämlich um 13 Prozentpunkte seit 2018. Das heißt: Mehr als jede dritte Schulleitung empfiehlt ihren Beruf nicht mehr weiter. Keine rosigen Aussichten angesichts des Mangels, den wir jetzt bereits haben. So ergab eine Umfrage der dpa Ende 2019, dass deutschlandweit 1.000 Schulleitungen fehlen.“

Ergebnisse der Umfrage waren außerdem:

- 59 Prozent der Befragten haben aufgrund des Lehrkräftemangels Probleme, alle Stellen zu besetzen. 53 Prozent der Schulleitungen geben an, deshalb Seiteneinsteigende eingestellt zu haben. Von diesen sagt über ein Drittel, dass die Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger weder eine Vorqualifizierung noch berufsbegleitende Weiterqualifizierung erhalten haben.
- Die Hälfte der Schulleitungen gibt an, ein multiprofessionelles Team zu haben und mehrheitlich, dass es sie in ihrer Arbeit entlastet. Von der Hälfte, die bisher keines hat, möchten dies jedoch 86 Prozent.
- Die Ausstattung mit digitalen Endgeräten hat sich im Vergleich zum letzten Jahr nicht wesentlich verbessert. Noch immer gibt nur gut jede dritte Schulleitung an, dass es zumindest einzelne Klassensätze gibt. Etwas weniger geben an, dass es in allen Räumlichkeiten Breitbandinternet und WLAN gibt.
- Fast die Hälfte der Schulleitungen gibt an, dass mindestens die Hälfte der Lehrkräfte bereits an Fortbildungen zum Thema „Unterrichten mit digitalen Endgeräten“ teilgenommen hat. Außerdem sagt ein Drittel der Schulleitungen, dass sich Lehrkräfte ihrer Schule über informelle Netzwerke, wie Twitter, austauschen.
- Nur 57 Prozent der Schulleitungen fühlen sich „sehr gut“ oder „gut“ über den Digitalpakt informiert. Bisher haben 56 Prozent der Befragten einen Antrag auf Gelder abgegeben. Die Informiertheit und die Beantragung von Geldern korrelieren deutlich.

Zur Verbesserung der Situation fordert Beckmann: „Was es braucht, ist eine proaktive Informationspolitik der Politik und endlich Möglichkeiten, das stetig wachsende Aufgabenspektrum einzudämmen und die steigenden Verwaltungsarbeiten besser zwischen Schulleitungen und deren Stellvertretung bzw. in einem Schulleitungsteam aufzuteilen.“

Die Umfrageergebnisse finden Sie unter: <https://bit.ly/2UJtgZG>

## DKLK-Studie 2020: Wachsender Personalmangel beeinträchtigt Bildungs- und Betreuungsqualität massiv



Der Bundesvorsitzende des VBE, Udo Beckmann (2. v. li.), und der Landesvorsitzende des VBE NRW, Stefan Behlau (3. v. li.), beim Pressegespräch zur DKLK-Studie 2020

„Jede vierte Kita musste im letzten Jahr in über 40 Prozent der Zeit mit zu wenig Personal arbeiten. Darunter leidet die Bildungs- und Betreuungsqualität von Kitas massiv. Mehr noch setzt die Politik hierdurch sehenden Auges die Sicherheit unserer Kinder aufs Spiel, wenn Aufsichtspflichten nicht mehr erfüllt werden können. Und sie missbraucht die Gesundheit der Erzieherinnen und Erzieher, die diese Missstände seit Jahren teils über ihre Belastungsgrenzen hinaus aufzufangen versuchen.“ Mit diesen

Worten eröffnete Udo Beckmann, Bundesvorsitzender des VBE, sein Statement zur Veröffentlichung der DKLK-Studie 2020 im Rahmen des Deutschen Kitaleitungskongresses am 04. März 2020 in Düsseldorf. An der bundesweiten Umfrage, herausgegeben von Wolters Kluwer und dem VBE unter wissenschaftlicher Leitung von Prof. Dr. Ralf Haderlein, hatten 2.795 Kita-Leitungen, – so viele wie nie zuvor – teilgenommen. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass sich die Situation der Personalunterdeckung binnen eines Jahres nochmals verschärft hat. 78,5 Prozent der Kita-Leitungen sagen, dass es im Jahr 2019 noch schwieriger geworden sei, offene Stellen zu besetzen, fast 7 von 10 Befragten beurteilen die Arbeitsbelastung für die in Kita engagierten Fachkräfte als akut gesundheitsgefährdend, so weitere Ergebnisse der Studie. „Es ist offenkundig, dass der gravierende Personalmangel nicht durch halbherzige Einzelmaßnahmen verbessert werden kann. Was wir brauchen, sind massive, nachhaltige und flächendeckende Investitionen in eine deutlich bessere Personalausstattung“, forderte Beckmann. Alle Ergebnisse und Forderungen des VBE können Sie hier nachlesen: <https://bit.ly/2UBgJff>

Auf dem DKLK in Düsseldorf, der vom VBE NRW mitausgerichtet wird, konnten sich die Teilnehmenden aus einem Angebot von 60 Vorträgen und Workshops ihr persönliches Programm zusammenstellen. Die hiernach geplanten Kitaleitungskongresse in Leipzig, Hamburg und Berlin sind aufgrund der aktuellen Lage abgesagt worden, Alternativtermine werden derzeit geprüft. Mehr Informationen finden Sie auf der VBE Homepage unter: <https://www.vbe.de/veranstaltungen/deutscher-kitaleitungskongress>

### Transparenz gefordert!

Die Unterfinanzierung des Bildungssystems führt vielerorts dazu, dass Schulen auf externe Finanzierung zugreifen. Deshalb sind sie zugänglich für Sponsoring durch Wirtschaftsorganisationen. Der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) und der Verband Bildung und Erziehung (VBE) haben vor einiger Zeit beschlossen, zu kooperieren, um dieser Entwicklung nachzugehen. So wurden im Frühjahr 2019 alle Kultusministerien mit einem umfangreichen Fragenkatalog angeschrieben. Deren Antworten wurden analysiert und dementsprechend Forderungen aufgestellt. Wichtigste Erkenntnis war: Das eigentliche geltende Werbeverbot wird durch Sponsoring unterlaufen, zudem fehlt es an wirkungsvollen Gesetzen, Kontrollen und Transparenz. VBE und vzbv fordern daher u. a. die Offenlegung von Sponsoringaktivitäten in einem „Transparenzregister“. Beckmann setzt sich zudem für die bessere Vorbereitung der Lehrkräfte und Schulleitungen ein: „Das Kontroversitätsgebot im Beutelsbacher Konsens lädt geradezu dazu ein, auch Materialien externer Organisationen zu verwenden. Das begrüßen wir auch. Allerdings muss innerhalb des Lehramtsstudiums und in Fortbildungen dafür sensibilisiert werden, wie der Einfluss von Wirtschaft in Schule Schülerinnen und Schülern optimal verständlich gemacht werden kann.“

Alle Informationen dazu finden Sie unter: <https://bit.ly/2UE4m25>

### Im Schatten von Corona: KMK-Lehrergespräch im März 2020

Die Kultusministerkonferenz und deren Präsidentin, Dr. Stefanie Hubig, zeigen sich in der Krise immer wieder darum bemüht, einen einheitlichen Weg einzuschlagen, damit Schülerinnen und Schüler möglichst keine Nachteile durch die aktuelle Situation erleiden. Das alljährlich stattfindende Gespräch von Vertreterinnen und Vertretern der Kultusministerkonferenz und der Lehrerverbände stand ganz unter diesem Stern. Die eigentliche Agenda wurde mit Blick



Teilnehmende des Gesprächs (4. von links die KMK Präsidentin Dr. Hubig, 4. von rechts VBE Bundesvorsitzender Beckmann)

auf die aktuellen Herausforderungen nur gestreift. Wichtiger war, den KMK Beschluss, wonach alle Abschlussprüfungen von den anderen Bundesländern anerkannt werden, zu besprechen. Der VBE Bundesvorsitzende begrüßte diesen als „richtigen Weg“.

VBE Bundesgeschäftsstelle

Behrenstraße 24  
10117 Berlin  
T. + 49 30 - 726 19 66 0  
presse@vbe.de  
www.vbe.de

Verband Bildung und Erziehung

VBE